



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes  
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar  
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el  
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

**Raimund <von Capua>**

**Augspurg, 1619**

Wie sie in vnerschätzlicher süßigkeit auß der Seiten deß Herren trancke /  
vnd von anderen verwunderlichen / bey dem hochwürdigen Sacrament  
deß Altars / fürgangnen geschichten. Das 20. Capitel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42643**

Wie sie in vnerschätzlicher süßigkeit auß  
der Seiten des Herren trancke/vnnd von anderen verwun-  
derlichen / zwischen ihr vnd ihrem Bräutigam/bey dem  
Hochwürdigen Sacrament des Altars/ für-  
gangnen geschichten.

Das XX. Capitel.

**E**S geschah in dem ebenmessigen obbesagten Jar / am  
tag des heiligen Laurentij / in deme sie vor einem Al-  
tar / inn gegenwertigkeit des heiligen Sacraments  
knyete / das sie mit dem starcken bey ihr aufgebrochnen wei-  
nen / den Priesteren / welche daselbsten Celebrierten / oberlästig  
war / vnd dieselb / wie ihr solches von ihrem Beichtvatter vn-  
dersagt worden / hat sich ihme zu gehorsamen / an einanders  
ort / weit vom Altar gestellt / vnd aber den Herren gebetten /  
das er dem Geistlichen Vatter ihrer Seel / mercklicherweiß  
zuerkennen gebe / wie es nit in des Menschen gewalt were / der-  
gleichen bewegungen / des heiligen Geists / zu widerstehn / wel-  
ches Gebet auch nit vergebens geschah / dann mehrernan-  
ter ihr Beichtvatter / wurd darauff vber solches alsbald so  
klarlichen erleucht / das er ihr darnach weiter in dergleichen  
sachen / kein verweiß mehr gabe / vnd obwolten sie sich / wie ge-  
meldt / weit vom Altar gestellt / wurd doch darumben ihr be-  
gierd / nach dem hochwürdigen Sacrament nit kleiner / son-  
deren ehe grösser vnd so groß / das sie / wiewol mit stiller zun-  
gen / doch aber mit dem munde des hertzens / inn anmüetiger  
kläglicher gestalt / mit innbrünstigem seufften schrye / ich will  
den Leib meines Herren / Vmb deswillen erschine ihr alsbald  
der glorwürdig Bräutigam / mit seiner Seiten eröffnet / vnnd  
sprach ganz lieblichermassen zu ihr: Trincke hier auß souil  
Bluts / als du selbstest willst. Vnd wie sie nun auff solches iren  
ganz durstigen munde / alsbald an die geöffnete Seiten ge-  
halten /

Grosse begierd  
nach dem hoch-  
würdigen  
Sacrament.

Christus laßt  
sie auß seiner  
Seiten trin-  
cken.

halten/ hat sie sonvil darauff gefogen/ das sie sich darnach sehr verwundert/ das der Leib wegen der vollkommenheit/ so die in Gott versunkne Seel genossen / mit todt gebliben / gleicherweiss begabe es sich/ das sie in demselben ebenmessigen Jar/ in der nacht vor dem Fest des heyligen Alexij/ von dem Herren versuende/ sie solte des Morgens in allweg Communiciern/ Dannenhero hat sie sich ihrer seits nach gröster möglichkeit/ darzu bereit. Dieweilen sie aber wol wuste/ das die rechte zubereitung/ Gott allein thun kan / deßhalber bathe sie ihne ganz herriglichen/ ihr Seel zu einer würdigen wohnung für ihne als den grösten Herren/ ganz rein zumachen/ Vnd in deme sie nun solchergestalt betten thet / empfand sie vber ihr Seel ein Regen tritessen/ aber nit von wasser / oder einer andern gewöhnlichen feuchtigkeit/ sondern von Blut mit feur vermischet/ dardurch hat sie nit nur allein ihr Seel / in newer heyligkeit gereinigt zu werden/ sondern gleicherweiss empfunden/ das solcher mit blut vnd feur vermischte Regen / auch alle ihre leibliche glieder durchtrange / vnd verwunderlichermassen das Fleisch fastenete/ des anderen darauff folgenden Morgens aber/ vermerckte sie sich also schwach zusein / das ihr gleichsam ein schrit zugehn nit möglich ware/ wie dem allem aber/ hat sie auff die verheissung des Herren vertrauet/ vnd sich mit grosser mühe / gleich als eines/ so halb todt ist/ auff den weeg gegen der Kirchen zu begeben/ vnd wie sie solchergestalt darein kommen / hett sie fürnemblich darumben ein grosse begierd nach ihrem geistlichen Vatter der Seelen/ dieweilen sie dessen ein sonderen beuech gehabt / zur selbigen zeit/ von keinem anderen Priester weder von ihme/ das hochwürdig Sacrament zu empfangen/ vnd wie sie nun seiner / beuorab das es ihr von Himel / dessen gewehret zu werden bestetigt worden/ in frölicher hoffnung erwartet / Ist in dem mehrernanter ihr Reichtvatter / (ohnangesehen er denselben Morgen/

Regnet vber  
ihr Seel blut  
mit feur ver-  
mischet.

Morgen / zum Sacrificio wenig bereit / vnnnd nit willens gewesen / zu Celebrieren ) vnfürsehens vnd solchergestalt in seinem hertzen berührt worden / das er alsbald einer andern meinung vnd in grosser begierd angezündt wurd / Mess zu lesen / Vnd nach deme er sich nun zu solchem Mysterio bereich gemacht / ist er von der Sacristey auß / wider seinen sonst gewöhnlichen brauch / eben zu dem Altar / alda sie die Junckfraw ( ohnangesehen er ganz nichts von ihr gewußt ) seiner wartete / gangen. Derselb aber / wie er in solchem ihrer gewahr worden / vnd verstanden / das sie Communicieren wolt / vermerckte alsbald / wer ihne zum Celebrieren / vnnnd disen Altar wider sein zuuor gehalten willen / zuerwöhlen bezwege hette. Dise gloriwürdige Braut aber / als er sie nun nach der Celebration Communicierte / ist in solcher andacht entzündt worden / das ihr heiliges Angesicht / ein sehr fast glangenten schein / auch vil schweißtropffen / vnd annuettige zehet von sich gabe / ab welchem der Priester / sich durch die bewegung des hertzens / des weinens auch nit enthalten mögen. Sie aber ist dazumal solcher gestalt ganz durstiglichen in die geheimneste ort des Kellers / vnser Herrs vnd Heylandts eingangen / vnd tranck es sich in dem daselbst gefundenen aller süssesten Wein / so vol / das sie denselben ganzen tag mit keinem Menschen einiges wort nit reden konden / vnd sie hat hernach dem Reichvatter / als er sie befragt / was ihr in derselben Comunion / das sie also geschwigen / begegnet were / geantwort: Geistlicher Vatter / es ist die schönheit so groß gewesen / welche ist mir ( als ich von ewren händen dises vnbe-greifliche Sacrament empfangen ) gezeigt / vnd in mein hertzen getruckt worden / das dauon mit vnserer Menschlichen zungen das wenigst nit kan berührt / noch ausgesprochen werden / dann ich sahe dazumal / mit den innerlichen augen ganz klärlichen / wie alle Reichthumb der Welt / Gold / Silber / al-  
gegen

Schein ihres  
Angesichts.

Grosse schön-  
heit / so sie in  
aufffang des  
Hochwürdige  
Sacraments  
gesehen.

Nichtigkeit  
irdischer  
ding.

les kostlichstes Edelgestein/vnd in summa alles diß / welches man mit disen leiblichen augen am Himmelf vñ darunder sieht / gegen derselben schönheit / nit nur wie ein koch seye / sondern das auch aller geistlicher trost / den die Diener Gottes inn- gemein auff diser Welt empfangen / gleichsam gegen der schön- heit diser seligsten Gesichterscheinung / nichts zusein / befunden wirdt. Derowegen bate ich dazumal den Herren / das er mich in diser Welt / vmb seintwillen / alles geistlichen vnd zeitlichen trosts / berauben / dagegen aber / mir sein schönheit im Himmelf zugewissen / verleihen vnd geben wolle / desgleichen mir des- halber meinen willen gänzlich zuentnehmen / vnd mir den sei- nigen an statt zuschicken / ich vermerckte auch dazumal die Göttliche gütigkeit / mein Gebet zu erhören / ganz geneigt zu sein / innmassen ich dann ein stimm hörte / *Siehe allerliebste Tochter / dir seye hiemit mein willen geschicket / in welchem du so beständig vnd stark sein wirst / das dich nichts / was doch sein möcht / nit nur ein pincktlin vnd dem weeg meiner Ge- rechtigkeit / vnd warheit / abzweichen / bewegen wirdt können.* Vnd vber obbesagtes hat mir dise Jungfraw / auch fernere diß geoffenbahret / Geistlicher Vatter (sagt sie) es erzeigte sich der Herr / an demselben tag / auch gegen mir / gleich wie offer- malen / ein verliebte Mutter / gegen einem saugenten Kind thut / in deme sie erstlichen demselben die brüst voller darauff trieffenter süßester Milch zeigt / vnd aber ein wenig weit dar- uon helt / dasselb dardurch zu grosser begierd zureißen / vñnd wann es nun solchergestalt ein grossen lust vñnd willen be- kompt / sein durstiges mündlein an die brüst zuwerffen / als dann helt die Mutter noch ein wenig vnd so lang zuruck / bis es vor grosser begierd anfacht zuweinen vnd zaben / so sie dann auff ein solche weiß / ganz lieblichen mit ihme scher- zendt oder spilent / etwas lustis genoumen / vnd mit ihr selbst darab lachet / last sie es alsdann darauff ganz zärtiglichen

Gott schencke  
ihr seinen will-  
len.

Christus hat  
me mit ihr sein  
lust / wie ein  
Mutter mit  
einem saugent-  
den Kind.

Ihr Seel  
glinge in die  
wunden der  
Selten.

an die brüst fallen/ vmbfacht vnd lufft es/ gang inniglichen/  
gibt ihme alle beide brüst frey lediglichen/ vnd laßts darnach  
souil Milch/ als es selbst en will/ trincken/ gleichermassen thet=  
te mir auch mein Bräutigam / dann wie er mich vor grosser  
begierd brinnen sahe/ meinen Munde an sein seiten zuhalten/  
hat er sich von mir etwas wenig zuuerweiteren/ erzeigt/ Wie  
er mich aber vor anmütigem zoren/ weinen gesehen / vnd da=  
uon etwas lusts genommen/ wandte er sich mit seinen milten  
augen gegen mir/ name mein Seel in seine Arm / vnd nahe=  
te den Munde solcher meiner Seel zu der hochwürdigsten  
wunden/ seiner seiten/ darein sie alsdann gangen ist/ vnd tran=  
cke darauß souil sie selbst en wolt. Sangte derowegen solcher=  
gestalt in sich von seiner Gottheit/ souil erkandnuß / vnd so  
grosse süssigkeit/ das wer diß zuuerstehn begreiffen köndte/ der  
wurde sich/ in deme er es allein bedencken thet / seh: daritber  
verwunderen vnd entsetzen/ wie es doch möglich gewest / das  
mir mein herz/ nit vor vberflüssiger liebe zerbrochen/ vñ auch  
nie weniger erkennen/ wie es so ein groß wunderzeichen seye/  
das ich inn diser aneinander wehrenden innbrünstigkeit der  
Liebeleben/ vnd in diser Welt bleiben könden.

Von andern bey dem Hochwürdigem  
Sacrament eruolgeten offenbarungen/ vnd sonst en gehalten  
verruckungen / desgleichen wie der Herz diser Junck=  
frawen/ für vil Personen die Seeligkeit ver=  
sprochen.

### Das XXI. Capitel.

**D**A sie ein andersmal / in dem ebenmäßigen voran=  
gedeyten Jar/ den 18. Augusti / das hochwürdige  
Sacrament empfienge/ sprach sie in grosser sübrünst:  
Ach Herr ich bin nit würdig/ das du eingehest/ in mein Seel.  
Ich